

Bierbaum, Otto Julius: Der begossene Pudel (1887)

1 Schön sind Sie, mein Fräulein, und ich könnte
2 Stundenlang in Ihre Augen schauen,
3 Drüber sich die schönsten Brauen bauen,
4 Wenns das böse Schicksal mir vergönnte.

5 Aber ach, aus Amors Gnaden bin ich
6 Längst gefallen; seine holden Gaben
7 Gönnt er jungen tanzbeflissen Knaben,
8 Und im Winkel Trübsalsverse spinn ich.

9 Ihre schönen Augen wolln nicht sehen,
10 Wie ich Armer mich um Sie verzehre, –
11 Wenn ich jung noch und ein Schwätzer wäre,
12 Würde wohl die Sache besser gehen.

13 O, das ist betrüblich zu erfahren,
14 Daß man nicht mehr wie in jungen Tagen
15 Bloß sein Sprüchlein frech braucht herzusagen –
16 Weh, die Liebe rechnet nach den Jahren.

17 Und so will ich denn zur Seite treten
18 Und mich herhaft auf die Lippen beißen:
19 Klirre nicht, verworfnes altes Eisen!
20 Höre auf zu lieben, lerne beten!

(Textopus: Der begossene Pudel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24218>)